

Ergebnissicherung

Titel	Talking Climate Law – Kommunikation über Recht in gesellschaftlicher Transformation
Abstract	<p><i>Der Kampf gegen die Klimakrise wird an vielen Fronten geführt. Eine davon ist das Recht. Dieses bietet die Möglichkeit, auch die Mächtigen an ihre Verantwortung zu erinnern. Dennoch bleibt dieser Weg, insbesondere im gesellschaftlichen Diskurs, hinter seinen Möglichkeiten zurück. Recht ist für viele Menschen etwas Elitäres/Abstraktes. Der Workshop soll die Wichtigkeit des Instruments Recht verdeutlichen und Möglichkeiten für juristische Wege zu Klimaschutz erläutern. Zudem soll ein erster Zugang zu juristischer Argumentation und dem Reden/Berichten über diese gemeinsam erarbeitet werden. Dies soll einen Anstoß geben, sich von juristischen Texten nicht abschrecken zu lassen und mehr Zugang zum Recht sowie Kommunikation über rechtliche Themen in gesellschaftlichen Diskursen ermöglichen.</i></p>
3-5 Take-Home-Messages	<ol style="list-style-type: none"> 1. <i>Das Recht bietet unterschiedliche Ansatzpunkte bei unterschiedlichen Akteuren, welche Vor- und Nachteile aufweisen.</i> 2. <i>Der Rechtsschutz bietet einen wichtigen Anknüpfungspunkt für die Geltendmachung von mangelndem Klimaschutz, ggü. staatlichen wie auch privaten Akteuren.</i> 3. <i>Klimaklagen sind ein aufstrebendes Phänomen, welches in den letzten Jahren bedeutende Erfolge erzielt hat.</i> 4. <i>Klimaklagen zielen neben den juristischen Erfolgen auch auf die gesellschaftliche Wahrnehmung und Sensibilisierung ab. Kommunikation in der Gesellschaft über Klimaklagen und Recht im Allgemeinen ist daher essenziell für die erfolgreiche Instrumentalisierung des Rechts zugunsten des Klimaschutzes.</i>
Präsentation(en)	Siehe Anhang
(Optional) Diese Fragen und Punkte wurden diskutiert/diese Fragen sind aufgetaucht:	<p><i>In einer angeregten Diskussion mit den Teilnehmenden wurden Chancen und Grenzen von Recht in gesellschaftlicher Transformation, insb. im Falle der Klimakrise, besprochen. Hierbei wurde herausgestellt, dass der schwierige Vollzug, z.B. im Falle von Urteilen gegenüber Staaten/Regierungen, und der zeitliche Faktor die Effizienz des Rechts für Klimaschutz begrenzen. Andererseits wurde positiv gesehen, dass Recht und Gerichte eine große gesellschaftliche Autorität genießen und somit viel zur Legitimation von Klimaschutz beitragen können. Es wurde zudem diskutiert, in</i></p>

	<p>wie vielen Fällen von erfolgreichen Klimaklagen eine konkrete Einsparung von Treibhausgasemissionen bekannt ist oder ob Klimaklagen eine primär symbolische Funktion haben. Im Ergebnis kommt es hier sehr auf die Rechtsgrundlage und den konkreten Sachverhalt der Klage an.</p>
<p>(Optional) Das sind die wichtigsten Ergebnisse/Tipps/Erkenntnisse:</p>	<p>Der Workshop diente maßgeblich der Verdeutlichung der Wichtigkeit des Rechts im Kontext des Klimaschutzes sowie der Kommunikation über ebendieses. Da das Recht zumeist als komplex/undurchsichtig und damit abschreckend wahrgenommen wird, wurden Grundlagen des Klimaschutzrechts vermittelt und die Potentiale des Rechts erläutert. Infolge der benannten Diskussion über die Chancen und Grenzen, wurde von den Teilnehmer*innen ein positives Fazit entwickelt und breites Interesse an den Potentialen des Rechtsschutzes eröffnet. Auch die eigenständige Arbeit an einem Urteil samt Elevator-Pitch hat aufgezeigt, dass Kommunikation über erfolgreiche Klimaklagen in der breiten Gesellschaft möglich ist.</p>
<p>(Optional) Weiterführende Literatur/Links</p>	<p>Eine umfassende Datenbank zu Klimaklagen finden Sie unter https://climatecasechart.com/. Zum Joachim Herz-Promotionskolleg: https://www.leuphana.de/joachim-herz-promotionskolleg-fuer-rechtswissenschaft.html</p>